

Two Can Play



Es ist einer dieser Romane, die auf den ersten Blick wie eine leichte romantische, sexuelle Beziehung wirken, aber darunter erstaunlich viel Gefühl, Verletzlichkeit und Charaktertiefe tragen. So Besonders macht, die Geschichte, die Art, wie Ali Hazelwood das emotionale Risiko des Sich Einlassens erzählt. Viola ist eine Protagonistin, die man sofort versteht. Sie ist kreativ, leidenschaftlich, manchmal unsicher, manchmal stur und gerade deshalb so greifbar. Dass sie ein Videospiele zu ihrer Lieblingsbuchreihe entwickeln darf, macht sie verletzlich. Sie will alles richtig machen, und gleichzeitig kämpft sie mit alten Wunden, die Jesse ihr zugefügt hat. Jesse ist der Mann, der Abstand hält, weil Nähe weh tut. Er ist ein Mann, der sich zurückzieht, weil er glaubt, dass es besser für alle ist. Das macht ihn zu einer Figur, die man nicht sofort versteht, aber nach und nach begreift und genau das hält die Spannung am Leben. Der Ski-Ausflug ist ein kluger erzählerischer Kniff. für zwei Menschen, die sich aus dem Weg gehen wollen, ein Ort, der Nähe erzwingt, ein Schneesturm, der alles reduziert auf das Wesentliche. Hier zeigt der Roman seine grösste Stärke, die stille, ehrliche Annäherung zweier Menschen, die sich eigentlich nicht mehr wehtun wollen. Es geht weniger um Hitze als um Vertrauen, um die Frage, ob man sich noch einmal öffnet, obwohl man schon einmal verletzt wurde. Für mich ein Roman über zweite Chancen, über das Risiko, sich wieder zu öffnen. Er ist warmherzig, witzig, prickelnd und überraschend tief. Sehr zu empfehlen.

Ali Hazelwood, Two Can Play, Aufbau Verlage, 11.02.2026, 224 Seiten, Fr. 24.90